

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 28 K., halbjährig 14 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatingasse Nr. 10. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 258.

Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. März d. J. den Sektionsräten im Finanzministerium Dr. Rudolf Penz und Dr. Leopold Foa den Titel und Charakter eines Ministerialrates mit Nachsicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

R o r y t o w s k i m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 31. März d. J. dem mit dem Titel und Charakter eines ordentlichen Universitätsprofessors bekleideten außerordentlichen Professor der Kinderheilkunde an der Universität in Wien, Direktor der Allgemeinen Poliklinik, Dr. Alois Monti den Titel und Charakter eines Hofrates tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

M a r c h e t m. p.

Den 1. April 1908 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XVII. Stück der ruthenischen Ausgabe des Reichs-Gesetzblattes des Jahrganges 1908 ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 1. April 1908 (Nr. 76) wurde die Weiterverbreitung folgender Preß-erzeugnisse verboten:

Nr. 6 „Zemědělec“ vom 19. März 1908.

Nr. 13 „Kacířské Epistoly“ vom 25. März 1908.

Zeitschrift: „Mládeži dělnická vzhůru“.

Nr. 23 „Světlozor“ vom Jahre 1908.

Nr. 25 „Svoboda“ vom 25. März 1908.

Nr. 22 „Komuna“ vom 25. März 1908.

Nichtamtlicher Teil.

Aus der italienischen Deputiertenkammer.

Es wurde bereits berichtet, daß die italienische Deputiertenkammer, dem Ausschlußantrag gemäß, den Abgeordneten von Trapani, Nasi, seines Mandats für verlustig erklärt hat. Dieser Beschluß ist nichts als die selbstverständliche Folge des Urteils des Staatsgerichtshofes, der Herrn Nasi zu der Gefängnisstrafe verurteilt und ihm die

bürgerlichen Ehrenrechte auf einige Jahre aberkannt hat. Dennoch erschien es, wie man der „R. Z.“ schreibt, vielen Politikern zweifelhaft, ob die Kammer diese strenge Folgerung ohne weiteres ziehen würde. Denn Nasi hat gegen das Urteil des Senates Berufung beim Kassationshofe eingelegt, und trotz der fast allgemeinen Ueberzeugung von der Sinfälligkeit dieser Berufung glaubten doch viele, die Kammer müsse mit ihrer Entscheidung über den Wahlkreis Trapani wenigstens warten, bis der Kassationshof gesprochen habe, der den Termin für die Sache auf den 28. März angesetzt hatte. Mittlerweile ist die Entscheidung des Kassationshofes erfolgt, wodurch die Berufung Nasis als unzulässig verworfen wird. In der Tat wurde in der Sitzung vom 24. v. M. ein Antrag auf Vertagung des Gegenstandes bis nach dem Spruche des Kassationshofes eingebracht. Seine Ablehnung und die unverzügliche Verfallserklärung des Abgeordnetenmandates Nasis muß als ein Vorgang von ungewöhnlicher Strenge und als Zeugnis dafür angesehen werden, daß der verurteilte Exminister die Sympathien, die er bei einem Teile der Kammer noch genoß, verloren hat und von der großen Mehrheit seiner Kollegen aufgegeben ist. Blättermeldungen aus Rom sagen, Nasi werde nach der Vertagung seines Refurses verlangen, aus der Haft in seiner Wohnung nach dem gewöhnlichen Gefängnis gebracht zu werden, um dort den Rest der Strafe bis zum 4. Juli abzuputzen. Hierauf soll eine große Rede an seine getreuen Wähler folgen.

Im Zusammenhange mit dem Vorgehen der Kammer im Falle Nasi steht der am Tage danach gefaßte Beschluß, sämtliche schwebenden Anklagen gegen Abgeordnete in der Sitzung vom 2. April zu beraten und zu erledigen. Es war eine alte üble Angewohnheit der Kammer, diese Angelegenheiten zu verschleppen, so daß das Immunitätsrecht der Abgeordneten, das sie im Grunde doch nur gegen allfällige politische Verfolgungen durch die Regierung schützen soll, zu einer Schutzvorrichtung gegen jegliche gerichtliche Belästigung geworden war,

wenn ein Erwählter des Volkes gegen das gemeine Recht gesündigt hatte. So konnte man erleben, daß z. B. der sozialistische Abg. Ferri wegen Verleumdung seit Jahren rechtskräftig zu Gefängnis verurteilt ist, aber seine Vergehen nicht büßt, weil der formelle Antrag auf seine Auslieferung an das Gericht wohl auf der Tagesordnung steht, aber stillschweigend immer wieder ans Ende derselben geschoben wird. Nun sind nach den letzten Ereignissen manche Abgeordnete auf den Gedanken gekommen: Warum sollte man nur den Exminister für Verfehlungen gegen das Strafgesetz büßen, den Sozialisten aber laufen lassen? Daher die überraschende Erörterung über die schwebenden Anträge auf gerichtliche Verfolgung. In der Beratung erklärte Turati im Namen der Sozialisten, sie wollten nicht, daß man im Lande glaube, die Kammer bilde ein Schutzbüchlein für gerichtliche Verantwortung, und der Antrag eines Abgeordneten, sämtliche kriminellen Angelegenheiten von Abgeordneten in einer Sitzung am 2. April zu erledigen, wurde einstimmig angenommen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 2. April.

Der „Temps“ jagt in Besprechung des russischen Vorschlages für Mazedonien, man könne ihn in der Hauptsache nur billigen. Die englische Proposition sei gewiß radikaler und wäre wirksamer, aber sie öffne einen Weg, auf dem die Mächte Gefahr laufen weiterzugehen, als sie wollen und Ueberraschungen zu begegnen. Namentlich jene Mächte, die gleich Frankreich alles Interesse an der Erhaltung des territorialen Status quo im Orient haben, müssen mit äußerster Vorsicht vorgehen. Da die wirtschaftliche Konkurrenz Zwietracht stiftet, müsse man, um aus der Sackgasse herauszukommen, notgedrungen wieder europäische Politik machen. — „Journal des Debats“ spricht die Meinung aus, die Mächte dürften sich auf Grund der russischen Note nach Vornahme entsprechender

Fenilleton.

Fifi.

Von Walter Bormann.

(Nachdruck verboten.)

Es war ein allerliebsteß Hündchen, der kleine Fifi. Alle, die ihn kannten, mochten ihn sehr gut leiden; er konnte aber auch zu drollig sein. Wenn er mit seinen klugen, glänzenden Augen so verständig umherguckte, den Kopf mit den senkrecht aufstehenden Ohren ein wenig schief gehalten, sah er recht puzig aus. Oder wenn er unter wütendem Gefläch seines dünnen Stimmchens Attentate auf die Hosenbeine der männlichen und die Kleider-schleppen der weiblichen Besucher, bzw. Familienmitglieder verübte, mußte selbst der sauerköpfigste Griesgram lachen, so gelungen wußte der kleine Bursche, der kaum 15 Zentimeter hoch war, sich anzustellen.

Wie er zu dem Namen kam? Je nun, gar so selten ist der Name „Fifi“ wohl nicht; er hatte ihn von dem dreijährigen Karlsen der Nachbarsfrau. Dieses Karlsen sagte jedem, der das kleine Hündchen anschaute, mit altklugem Gesicht: „is Fifi“. So gewöhnte man sich daran, den bisher Namenlosen „Fifi“ zu heißen. Es war so gekommen.

Als Karlsen eines Tages mit dem Hündchen spielte, kam Trudel, des Nachbarns 18jährige Tochter, mit einer Freundin dazu. Fifi hob sein schwarzes Köpfchen und blinzelte — er hatte kurz vorher

an Trudels Photographiealbum geknabbert — ihr schlaue entgegen.

„Sieh nur, wie der Schlingel so pfiffig dreinschaut“, sagte sie. „Na warte!“

Er aber entzog sich dem ihm zugeordneten Klappe durch einen schnellen Sprung zur offenen Türe hinaus.

„Is fifi“, jubelte Karlsen und trottete schnell hinterdrein. Von da an war „is fifi“ seine ständige Bezeichnung fürs Hündchen.

Und richtig war es. Fifi war pfiffig, sehr pfiffig sogar. Trug man in der verborgensten Tasche ein Stückchen Zucker oder Kaffee, vor Fifis phänomenalem Geruchssinn und tiefer Schlaubeit war es nicht zu verbergen. Schnell wie der Blitz kam er herangesprungen und kletterte behende herum, bis sein schnupperndes Näschen den Weg in die rechte Tasche gefunden. Dann machte er die tollsten Kapriolen, tänzelte mit der errungenen Beute im Zimmer umher und lächelte stillvergnügt. Wahrhaftig, er lächelte und zwar ein recht spitzbübisches Lächeln.

Von diesem pfiffigen Fifi will ich ein hübsches Geschichtchen erzählen. Eine recht schnurrige Geschichte, wie meine Frau sagt.

Ja, eine Frau habe ich, ein bildhübsches, herzliches Weibchen. Und verliebt bin ich in sie noch, wie in den ersten Tagen unserer Ehe, trotzdem wir schon drei Jahre verheiratet sind.

Wie ich sie kennen lernte? Das ist schnell erzählt.

Im Mai war's. An einem wunderschönen Tage im Wonnemonat. Ich saß auf einer Bank an

der städtischen Promenade und ließ meinen Blick auf den Wellen des Stadtgrabens ruhen.

Im Wasser blühte und funkelte strahlendes Sonnenlicht, und auf dem flüssigen Golde zogen Entlein und Schwäne dahin. Ab und zu tauchte der dunkle Rücken eines Karpfens an der Oberfläche des klaren Wassers auf. In dem grünen Laube der schattigen Bäume spielte säuselnd ein sanfter Wind.

Mich rührte nicht die schöne Umgebung. An einem Bleistift kauend, starrte ich bald auf ein weißes Stück Papier in meiner Linken, bald geistesabwesend in die leuchtenden Wasser. Ich schlechter Mensch dichtete, dichtete Lyrik.

In meinem Gedächtnis stehen sie eingegraben die Verse, die mich mein Genius ersinnen ließ. Nie habe ich sie bisher losgelassen; doch jetzt will ich sie abwälzen von meiner schuldbeladenen Seele.

Am Baume knospen die Triebe,
gewedt von der Sonne Licht;
mich dürstet, mich dürstet nach Liebe
doch ach, ich finde sie nicht.

Jüngst hab' ich ein schwarzbraunes Mädchen
im nächtigen Traume geseh'n;
es gibt wohl keine im Städtchen
wie sie so reizend und schön.

So weit war ich, da fühlte ich etwas an meiner Rocktasche zerren. Ein Taschendieb! Schnell griff ich zu. Da entwand sich ein schwarzes lebendes Etwas meiner Hand, und ich sah ein kleines Hündchen schnell den Weg entlang springen, im Maule ein graues Stück Papier und . . .

Modifikationen einigen. Die französische Diplomatie werde berufen sein, ein Verständigungsterrain vorzuschlagen.

Aus Athen wird gemeldet: In der Kammer erklärte Minister des Äußern Skafas in Beantwortung mehrerer Anfragen des Deputierten Dragumis, die griechische Regierung habe an die Pforte eine Note gerichtet, in der sie das Verlangen nach einer Verbindung der griechischen mit den türkischen Eisenbahnen stellt, und habe sich um die Unterstützung der Mächte zugunsten dieser Verbindung bemüht. Die Mächte haben ihren Vertretern in Konstantinopel Weisungen erteilt, das griechische Verlangen zu unterstützen, mit Ausnahme Englands, das, obwohl es dem Plane der Bahnverbindung günstig gefinnt sei, in einer an die österreichisch-ungarische Regierung gerichteten Note erklärt habe, daß es die Reformfrage für dringlicher, als die Bahnfrage halte.

Aus Athen wird gemeldet, daß die Ankunft des Kaisers Wilhelm auf Korfu nach endgültiger Bestimmung am 9. April erfolgen wird. König Georg wird sich am 8. April nach der Feier des griechischen Nationalfestes zur Begrüßung des Kaisers nach Korfu begeben.

In Lissabon Blättern ist die Nachricht aufgetaucht, daß der gewesene Ministerpräsident Franco, der bekanntlich nach der letzten Katastrophe seine Heimat verlassen hat, heimlich wieder in der portugiesischen Hauptstadt eingetroffen sei. Demgegenüber versichern, wie man aus Rom schreibt, glaubwürdige Nachrichten, die dort einliefen, daß Franco seit seiner Ankunft in Genua ununterbrochen an der liguorischen Küste weilt.

Außland machte Vorstellungen wegen der Haltung des amerikanischen Konsuls in Charkin, der sich weigert, die russischen Ansprüche auf eine besondere Jurisdiktion innerhalb der Eisenbahnzone Charkin-Chailar anzuerkennen, und fortgesetzt betont, daß er nur bei China beglaubigt sei. Dem Vernehmen nach handelt der Konsul nicht nach eigenem Ermessen, sondern gemäß einem vollständig überlegten Plane des Staatsdepartements, das die Integrität des chinesischen Gebietes und die Aufrechterhaltung des Systemes der offenen Tür in der Mandschurei sichern will.

Das neue Pressegesetz für China, das vom Justizministerium und Ministerium des Innern gemeinsam verfaßt worden ist, ist im Entwurfe erschienen und wird dem Throne zur Entscheidung vorgelegt werden. Es umfaßt 21 Artikel und ist im Vergleiche zu dem jetzt außer Kraft tretenden, das sich teils auf deutsche, teils auf japanische Quellen stützte, sehr scharf, so daß es vielen Widersprüche begegnen wird. Der Haupturheber ist Juanshikfai. — Prinz Su, der jetzige Minister des Innern, wird demnächst eine große Studienreise nach Europa und Amerika unternehmen. Er hat sich bisher besonders um die Einrichtung der Polizei und Hebung der gesundheitlichen Einrichtungen in Peking verdient gemacht.

Entsetzt sprang ich auf. Meine Hand griff in die nun leere Tasche. Das Stück pikfeine Sardellenleberwurst, das ich für 30 Reichspfennige gekauft, war fort.

„Aber Jifi! Was hast du denn da wieder gemacht!“ hörte ich eine glockenhelle Mädchenstimme, und schon stand mit züchtigen, verschämten Wangen ein holdes Jungfräulein vor mir.

In der mir entgegengestreckten kleinen, weißen Hand sah ich meine Sardellenleberwurst, die das Hündchen vergebens springend zu erreichen sich bemühte.

Einen heroischen Entschluß fassend — mir trieb die Verlegenheit brennende Rote ins Gesicht — ergriff ich das vom Wurstzipfel herabbaumelnde Endchen und schleuderte mein Abendbrot (man schrie an jenem Tage jaft den 28.) dem vierbeinigen Spitzbuben zu, der ohne Zögern seine scharfen, spitzen Zähne in die schmackhafte Masse schlug.

Seine junge, schöne Herrin mußte lachen. Doch sogleich wandte sie sich wieder ernst zu mir.

„Verzeihen Sie, mein Herr! Dem kleinen Übeltäter soll keine Strafe noch werden. Den Schaden, den Sie erlitten, werde ich Ihnen selbstredend ersetzen und —“

„Aber ich bitte Sie, mein Fräulein,“ unterbrach ich sie schnell, „das hat ja gar nichts zu bedeuten.“ Frech log ich, ohne ein erneutes Erröten meines inzwischen wieder normalgefärbten Gesichtes verhindern zu können. „Ich hatte das Stückchen dort“ — ich wies auf die Sardellenleberwurst,

Tagesneuigkeiten.

— (Wie heiß sind die Sterne?) Vor mehreren Jahren hat H. Vogel, der jüngst verstorbene Direktor des astrophysikalischen Observatoriums zu Potsdam, das Spektrum der Sonne und einiger Fixsterne mit dem Spektrum des elektrischen Flammenbogens und des Petroleumlichtes verglichen. Bei den weißen Sternen Sirius und Vega ergab sich, daß die brechbareren, das heißt die nach dem Violett zu gelegenen Teile des Spektrums eine viel größere Intensität besitzen als bei den gelblichen Sternen Capella und Sonne und bei den roten Sternen Arktur, Aldebaran und Beteigeuze. Daraus geht mit Sicherheit hervor, daß die weißen Sterne sich in einem bedeutend höheren Glühzustande befinden müssen als unsere Sonne, daß die gelben Sterne mit nahezu gleichem Spektrum wie die Sonne sich auch in ganz ähnlichem Glühzustande befinden, endlich, daß die Temperatur der roten Sterne weit unter der Temperatur unserer Sonne gelegen ist. Die Beobachtungen geben zugleich eine Bestätigung der Ansicht, daß sich in den Spektren das Entwicklungs-, d. h. Abkühlungsstadium der Sterne abspiegelt; auch läßt sich so viel erkennen, daß die roten Sterne in einem Glühzustande befindlich sind, der sich einigermaßen mit der Temperatur des elektrischen Flammenbogens vergleichen läßt. Wie ein lesenswerter Aufsatz der populär-wissenschaftlichen Revue „Der Stein der Weisen“, der wir diese Ausführungen entnehmen, des weiteren mitteilt, hat auch der berühmte englische Astronom Sir Norman Lockyer ebenfalls auf Grund der Tatsache, daß, je heißer ein Körper ist, desto weiter sein Spektrum sich in das Ultraviolett erstreckt, umfassende Untersuchungen über Sternentemperaturen ausgeführt. Zu den heißesten Sternen gehört Anitani im Orion, dessen Temperatur Lockyer auf 30.000 Grad schätzt, während der Stern Nr. 19 im Sternbild der Fische einer der kältesten Fixsterne ist, dessen Temperatur Lockyer zu 3500 bis 4000 Grad angibt. Zu Sternen mittlerer Temperatur gehören Rigel im Orion, der Polarstern, Aldebaran, Algol, Sirius, Procyon, Arktur. Aus Lockyers Untersuchungen folgt, daß die weißen Sterne die heißesten sind, daß dann die gelben und schließlich die roten folgen, daß also für die Sterne dieselbe Art von Beziehung zwischen Temperatur und Farbe besteht wie für glühende Körper auf der Erde. Untersuchungen dieser Art berechtigen zu der kühnen Hoffnung, daß man mit dem Spektralapparat dereinst ebenso sicher die Temperatur ferner Welten wird messen können, wie man bereits jetzt die chemische Zusammensetzung und die Bewegung derselben in der Gesichtslinie zu erforschen vermag.

— (Die Verschiebung der Pole.) Der englische Forscher Moses Coatsworth ist auf der Rückreise von Alaska in Victoria, Britisch-Kolumbien, eingetroffen. Er hat im hohen Norden Beweise für die Verschiebung des Poles gesammelt. Er erklärt, daß der bewohnbare Teil Kanadas allmählich nach Norden zu immer mehr zunehmen werde, während Sibirien kälter werden würde.

— (Die Liebe zur Zigeunerin.) In Paris wurde auf der Straße ein jugendlicher Bagabund, der krank und halb verhungert zu sein schien, festgenommen. Er heißt Jean-Marie Renard, ist noch nicht sechzehn Jahre alt und war bis vor kurzem Groom in einem Lyoner Bankhause. Dort machte er die Bekanntschaft einer bildhübschen Zigeunerin, die dem dummen Jungen so den Kopf verdrehte, daß er einen Wechsel von 50.000 Franken fälschte

und das Geld bei der Banque populaire einzog. Nun lebte Jean-Marie einige Tage herrlich und in Freuden mit der schönen Elvira, wobei 2000 Franken draufgingen. Mit den übrigen 48.000 Franken ist ihm die schöne Zigeunerin davongegangen.

— (Graf Leo Tolstoj,) der nunmehr völlig wiederhergestellt ist, hat, wie aus Moskau berichtet wird, seine üblichen Lebensgewohnheiten wieder aufgenommen. Er macht seine gewöhnlichen Spaziergänge und seine gewöhnlichen Besuche bei den ihm befreundeten Bauern in der Umgebung von Jasnaja Poljana. Großes Interesse besitzt jedoch das Werk, woran Tolstoj gegenwärtig arbeitet. Es ist ein Märchenbuch für Erwachsene und Kinder, das Tolstoj als sein „Testament“ bezeichnet. Ueber den Verzicht Tolstoj auf die Feier seines Geburtstages verläutet, daß sich dieser bloß auf die Veranstaltung demonstrativer Ehrungen bezieht. Dagegen ist es der Wunsch Tolstoj's, daß sein achtzigster Geburtstag durch philanthropische Werke begangen werden möge. Tolstoj trägt sich mit dem Plan, den Ministerpräsidenten Stolypin, mit dem ihn enge Freundschaft verbindet, zu bewegen, eine Amnestie für gewisse Kategorien von politischen Verbrechern zu erwirken. Andererseits wünscht Tolstoj, daß eine Geschichte der Religionen mit Berücksichtigung der russischen Setten herausgegeben werden soll. Die Akademie der Wissenschaften in Petersburg wurde von diesem Wunsche Tolstoj's bereits in Kenntnis gesetzt. — Auf Bitten Certkows und anderer Freunde willigte Tolstoj in die Feier seines 80. Geburtstages, hat aber, daß es ohne Lärm geschehe: „Gott ist nicht im Sturm und Lärm“, sagte er.

— (Ein beifallsfeindlicher Künstler.) Wie sich „Newport Herald“ aus Madrid melden läßt, war der Wiener Pianist Emil Sauer vor einigen Tagen in einer sehr unangenehmen Lage. Er gab ein Konzert und als der Beifall nicht erden wollte, so daß er die nächste Pièce nicht beginnen konnte, machte er, ärgerlich über diese Störung, eine Bemerkung gegen das Publikum. Das Entzücken des Publikums verwandelte sich plötzlich in helle Wut. Mehrere Männer sprangen auf das Podium und Sauer konnte nur mit Mühe in Sicherheit gebracht werden.

Total- und Provinzial-Nachrichten.

Noten Kreuz.

Am 31. März fand die ordentliche Generalversammlung des Landes- und Frauen-Hilfsvereines vom Roten Kreuze für Krain statt. Der Präsident, Herr kais. Rat Johann Murrit, begrüßte die Erschienenen und machte die Mitteilung, daß Ihre k. u. k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin-Protektorin Maria Christina der 1. Vizepräsidentin Frau Antonie Kossler, dann dem Präsidenten des Zweigvereines in Krainburg, Herrn k. k. Bezirkshauptmann Alfons Pirr, und dem Schriftführer dieses Zweigvereines, Herrn k. k. Bezirkssekretär Adolf Rohrmann, die vollste Anerkennung und den besten Dank für ihre langjährige Tätigkeit im Interesse des Roten Kreuzes auszusprechen geruhte.

Am 29. Mai 1907 wurde in Wien in Anwesenheit Ihrer k. u. k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Marie Valerie und Seiner k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Friedrich die Bundesversammlung der Oesterreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze abgehalten, woran als Vertreter des hiesigen

Bei uns in Amerika.

Von Käthe van Becker.

(24. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ihre Finger krampften sich ineinander. Es war eine Schmach — sich zu verkaufen!

Vordem hatte sie nichts Böses darin gesehen. Man heiratet den Mann, den man bekommen kann, und der die besten Chancen für eine gesicherte Zukunft bietet. So hatte man es ihr stets vorgehalten, und so hatte sie es aufgenommen. Aber jetzt — jetzt war das eben nicht mehr möglich. Es war ein Flammenbrand darüber hingeschlagen und hatte die landläufige Moral vernichtet. In seinen Glut leuchtete und brannte eine andere, entsagungsvoll und doch gewaltig — sie beugte sich ihr.

Und Juanita hatte ebenso wie der Graf den heimlichen Sinn von Diliannas Antwort verstanden. Sie lachte leise und triumphierend auf. „O, wie geistvoll Fräulein von Hartleben manchmal sein kann! Immer sind ihre Bemerkungen wie ihr Blut, schwer und langsam, aber mit viele Gehalt. Finden Sie nicht auch, Herr Graf?“

Die Aufforderung zum Abendessen überhob den Grafen der mißlichen Antwort. Er reichte Juanita auf den Wink der Hausfrau den Arm. Er hätte das auch ohnedem, aus freiem Willen getan, denn jetzt kochte plötzlich Zorn und Trotz gegen Dilianna in ihm auf. Wer gab ihr das Recht, sich um seine Angelegenheiten zu kümmern, ihn seiner Absichten halber zu mißachten und auf ihn herabzusehen? Sie konnte nicht wissen, was er tun

Landesvereines teilgenommen haben: Frau Olga Baronin Hein, Herr Sektionschef Ludwig Dimih, Herr Hofrat Dr. Andreas Ferjančič und Seine Excellenz Herr Viktor Baron Hein.

Der Herr Präsident gedachte mit Bedauern des Hinscheidens der langjährigen Mitglieder, der Herren: August Dreßler, August Baron Reckbach, Felix Schaschel, Johann Vilhar und Bartholomäus Zupančič in Litta.

Im ganzen hat der Verein im abgelaufenen Jahre 26 Mitglieder verloren und zählte am Schlusse des Jahres 1907 5 Ehrenmitglieder und 266 ordentliche Mitglieder.

Im Jahre 1908 sind folgende Herren und Damen beigetreten: August Dreßler, Franz Galle, Josef Köstler jun., Johann Kremensel, Irene Kremensel, Dr. Franz Köstler, Michael Lufanc Ebler von Sabenburg, Josef Ludmann, Johann Munda, Karl Pogačar, Dr. Laurenz Požar, Konrad Rubbia, Dr. Friedrich Seemann und Amalie Vilhar.

Nach dem Rechnungsabschlusse pro 1907 betrugen die Einnahmen 10.100 K 20 h und die Ausgaben 5559 K 54 h. Unter den Einnahmen sind besonders die Spende der Krainischen Sparkasse per 1200 K, dann der Beitrag des Offizierskorps des 7. Divisions-Artillerieregiments per 100 K, die Beiträge der Mitglieder per 1165 K, und die Beiträge der Zweigvereine per 769 K 30 h hervorzuheben. In den Ausgaben sind die Verwaltungskosten mit 955 K 11 h, die Reparaturkosten für 50 Kavaletts mit 65 K, der 30 %ige Beitrag an den Zentralfond mit 293 K 76 h und die Unterstützungen an Invaliden und Invalidenswitwen mit 2337 K 60 h enthalten.

Der Vermögensstand betrug mit Ende 1907: a) an frei verfügbarem Vermögen 78.196 K 87 h, b) an gebundenem Vermögen 43.282 K 90 h, c) an Friedensfondsvermögen 4100 K 47 h, d) an Jubiläumsfriedensfondsvermögen 750 K, zusammen 126.330 K 24 h.

Der Kassabericht wurde ohne Debatte genehmigt. Von den 16 Zweigvereinen haben nur 13 ihren Tätigkeitsbericht an den Stammverein gesendet, und zwar: Adelsberg, Gottschee, Jbria, Krainburg, Landstraß, Loitsch, Möttling, Radmannsdorf, Ratfisch bei Steinbrück, Rudolfswert, Sankt Peter am Karste, Stein und Tschernembl.

Diese Zweigvereine haben einen Mitgliederstand von 712 ordentlichen und 8 unterstützenden Mitgliedern und einen Vermögensstand per 30.932 K 67 h nachgewiesen. Rechnet man dazu das Vermögen der gegenwärtig untätigen Zweigvereine in Gurtsfeld, Rassenfuß und Oberlaibach per 3692 K 92 h, so bezieht sich das ganze Vermögen der Zweigvereine auf 34.625 K 59 h.

Allen Zweigvereinen voran war auch im verflossenen Jahre der Zweigverein Krainburg mit seinen 200 Mitgliedern; ihm reihen sich zunächst an die Zweigvereine in Stein mit 85 Mitgliedern (um 14 mehr gegen das Vorjahr), Tschernembl mit 68 (um 43 mehr), Möttling mit 57 (um 19 mehr), Gottschee mit 45 (um 9 mehr gegen das Vorjahr).

Den betreffenden Zweigvereinsleitungen wurde der Dank ausgesprochen und insbesondere auch dem Herrn Bezirkshauptmann Karl Eitel für seine den Zweigvereinen Möttling und Tschernembl durch Zuführung einer großen Anzahl von neuen Mitgliedern gewährte Unterstützung.

Zum Schlusse wurden die Wahlen in den Vereinsauschüß und in das Zensoren-Kollegium vorgenommen. Hierbei wurden nachfolgende Herren und Frauen wiedergewählt, und zwar:

a) als Ausschüßmitglieder in den Stammverein: Johann Baumgartner, Dr. Karl Ritter von Blei-

weis-Trsteništi, Dr. Emil Bod, Franz Döberlet, Peter Grasselli, Johann Murnit, Johann Sajovic, Johann Belkovich und Dr. Franz Zupanc, dann Eugenie Bamberg, Marianne Eble von Frank, Antonie Köstler, Betty Eble von Laschan, Ernestine Eble von Racič, Helene Eble von Schöppel, Karla Baronin Schwarz, Fanny Baronin Wurzbach und Luitgarde Zeschko;

b) als Ausschüßmitglieder für die Zweigvereine: Gabriel Piccoli, Matthias Jamida, Hermine Del Cott, Melanie Ludmann, Ninka Ludmann und Oberst Michael Lufanc von Sabenburg neu gewählt. Zu Rechnungs-Zensoren wurden die Herren Adolf Eberl, Heinrich Lindner, Josef Potlutar, Viktor Recher wieder- und Frau Theresina Dr. Jenko neu gewählt.

Der neu gewählte Ausschüß hat sich sofort nach der Generalversammlung konstituiert. Es wurde Herr Kaiserlicher Rat Johann Murnit zum Präsidenten, Frau Karla Baronin Schwarz zur Präsidentin, Herr Peter Grasselli zum ersten Vizepräsidenten, Herr Dr. Fr. Zupanc zum zweiten Vizepräsidenten, Frau Antonie Köstler zur ersten Vizepräsidentin und Frau Betty Eble von Laschan-Moorland zur zweiten Vizepräsidentin wiedergewählt.

Der Vereinsauschüß nahm sodann die Wahl der Delegierten zur Bundesversammlung vor; hierbei wurden wiedergewählt: Frau Olga Baronin Hein, Frau Antonie Köstler, Frau Luitgarde Zeschko, dann Herr Sektionschef Ludwig Dimih, Herr Hofrat Dr. Andreas Ferjančič und Excellenz Herr Viktor Baron Hein.

In das Schiedsgericht wurden wieder die Herren Hofrat Marquis von Gozani, Herr Oberlandesgerichtsrat Josef Martinak und Herr Hofrat Dr. Josef Ebler von Racič als Schiedsrichter und Herr Landesgerichtsrat Franz Andolšek und Advokat Dr. Franz Papež als Ersatzmitglieder berufen.

— (Die neuen Bezirkschulinspektoren in Krain.) Wie uns aus Wien gemeldet wird, hat Seine Excellenz der Herr Minister für Kultus und Unterricht folgende Herren zu Bezirkschulinspektoren für die mit Ende des Jahres 1912 ablaufende Funktionsperiode ernannt: für die deutschen Volksschulen in den Schulbezirken Gottschee, Rudolfswert und Tschernembl den Hauptlehrer an der Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt in Laibach Rudolf Peerz; für die übrigen deutschen Volksschulen im Lande den Professor an der Staatsrealschule in Laibach Albin Belar; für die slowenischen Volksschulen, und zwar: für die Schulbezirke Gurtsfeld und Litta den Oberlehrer in Sagor Ludwig Stiasny; für die Schulbezirke Adelsberg und Loitsch den Oberlehrer in Adelsberg Johann Thuma; für die Schulbezirke Rudolfswert und Tschernembl den Oberlehrer in Unterloitsch Josef Turt; für die Schulbezirke Krainburg und Radmannsdorf den Übungsschullehrer an der Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt in Laibach Johann Janežič; für die Schulbezirke Laibach Stadt und Gottschee den Übungsschullehrer an der Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt in Laibach Anton Maier, und für die Schulbezirke Laibach Umgebung und Stein den Oberlehrer in Laibach Franz Gaerbersek.

— (Beim k. k. Verwaltungsgerichtshofe) werden öffentliche mündliche Verhandlungen stattfinden: Freitag den 10. April um 11 Uhr 15 Minuten vormittags:

Es hatte sie zwar im Augenblick geärgert, daß Edgar, als sie ihm bedeutete, Dilianna zu Tische zu führen, mit ruhigem Nicken gesagt hatte: „Ja, ich nehme sie beide“, und dann ungeschickterweise erst Zufel und dann Dilianna aufgefordert, Zufel auch den rechten und Dilianna den linken Arm geboten und somit zwei Etikettfehler mit einemmal gemacht hatte, aber schließlich war es doch nett von ihm, der Kleinen auch eine Aufmerksamkeit zu erweisen.

Er benahm sich auch jetzt bei Tisch ganz angenehm und belebt. Wirklich, es paßte alles ganz ausgezeichnet und machte sich genau nach Wunsch.

Nur Dilianna war und blieb ein hochmütiger Nidel. Sie machte wieder kaum den Mund auf und zeigte eine beleidigend schwache Aufmerksamkeit für die Unterhaltung ihres Tischherrn. Mit der würde sie sicher noch einen Tanz haben!

Indes freute sich die Generalin, daß Suschen wieder den Hülfsengel spielte und Edgars Unterhaltungslust freundlich und liebenswürdig auf sich lenkte, und war mit sich, ihren Plänen und deren Objekten im Moment so vollkommen zufrieden, daß sie ihrem Manne ab und zu zärtlich die Hand drückte und ihm zuflüsterte: „Du, Rudolf, ist das nun nicht reizend, so junges Volk im Hause zu haben und sich an ihrem Frohsinn zu erquicken? Sie passen alle so gut zusammen, Rudolf, nicht wahr? Ich bin ganz glücklich.“

(Fortsetzung folgt.)

Dr. Franz Munda in Laibach wider die k. k. Finanzdirektion in Laibach wegen einer Hauszinssteuer; Dienstag den 14. April um 10 Uhr vormittags: die Bauunternehmungen G. von Seconi in Wocheiner Feistritz und Brüder Reblisch & Berger in Tolmein wider den krainischen Landesausschüß wegen außerordentlicher Straßenerhaltungsbeträge; um 12 Uhr 30 Minuten nachmittags: Anton Kobi in Franzdorf wider denselben Landesausschüß und wider Josef Sivec in Franzdorf wegen der Refursführung in einer Baufache.

* (Aus der Diözese.) Der Herr Landespräsident hat für die durch den Tod des bisherigen Pfarrers erledigte, unter dem Patronate des krainischen Religionsfonds stehende Pfarre Groß-Dolina im politischen Bezirke Gurtsfeld den Pfarrer Herrn Johann Gnježba in Bojšto präsentiert.

* (Gewerbliche Fortbildungsschule in Reifnitz.) Die k. k. Landesregierung für Krain hat zufolge Ermächtigung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht die vom Schulausschüße der gewerblichen Fortbildungsschule in Reifnitz in der Sitzung vom 30ten September 1907, bezw. vom 1. Februar 1908, beschlossene Aenderung des § 15 des Statutes der gedachten Anstalt genehmigt; wodurch der Vertagsunterricht statt wie bisher an Mittwochen von 6 bis 8 Uhr und an Freitagen von 5 bis 8 Uhr abends, in Zukunft ausschließlich an Donnerstagen von 1 bis 6 Uhr nachmittags stattzufinden hat und der Sonntagsunterricht im Vorbereitungskurse auf die Zeit von 9 bis 12 Uhr eingeschränkt wird.

* (Aus dem Volksschuldienste.) Der k. k. Landesschulrat für Krain hat über das Gesuch des Ortschulrates in Asp die Einführung des ungeteilten Vormittagsunterrichtes im Sinne des § 60 der definitiven Schul- und Unterrichtsordnung an der einklassigen Volksschule in Asp für die Zeit vom 15. Mai bis zum Schlusse des Schuljahres bis auf weiteres bewilligt.

— (Höhlenforschung.) Herr G. A. Perko wird über Auftrag des k. k. Eisenbahnministeriums vom 15. d. M. an die Höhlen zwischen Gills und Windischgraz durchforschen.

— (Vereinswesen.) Das k. k. Landespräsidium für Krain hat die Bildung des Vereines „Podporno in strokovno društvo gozdni delavcev“, mit dem Sitze in Osnjica ob Bischoflad nach Inhalt der vorgelegten Statuten im Sinne des Vereinsgesetzes zur Kenntnis genommen.

— (Der Turnverein „Sokol I“ in Laibach) veranstaltet am 5. d. M. um 8 Uhr abends im Hotel Struclj seinen dritten Unterhaltungsabend, auf dessen Programm sich zwei Männerchöre, ein Frauenchor, drei Tenorfoli (vorgelesen von Herrn Fr. Matjan), ein komisches Duett (vorgelesen von den Herren J. Počivalnik und J. Fabjan), schließlich eine einaktige Posse mit Gesang („Čevljarski učenec“) befinden. In der Posse treten die Herren Fr. Medic, Bl. Stancar und J. Počivalnik auf. — Eintrittsgebühr 40 h.

— (Ein reiches Fisch-, bezw. Huchen-jahr.) Die Laichzeit in unseren Bächen und Flüssen hat unter günstigen Auspizien bereits vor Wochen begonnen. In den letzten Tagen traten die Huchen, die bekanntlich eine der edelsten Fischarten unserer Flüsse bilden, im Laibachflusse ungemein zahlreich auf. Wahre Prachtexemplare dieses Fisches in den Untiefen in der Nähe der Landeszwangsanstalt werden täglich von neugieriger Menge bewundert und förmlich belagert. In der Laichzeit wird dieser Fisch gefesselt geschont.

— (Der Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs in Velbes) hielt, wie uns von dort geschrieben wird, am verflossenen Sonntag seine ordentliche Generalversammlung ab, worin folgende Herren in den Ausschüß gewählt wurden: Jakob Peternei, Hotelier und Besitzer; Dr. Johann Benedik, Arzt und Villenbesitzer; Anton Vovl, Villen- und Badeanstaltsbesitzer; Heinrich Steidl, Hotelier; Dragotin Repe, Kaufmann und Villenbesitzer; Otto Wölfling, Kaufmann und Villenbesitzer; Ivan Pretnar, Kaufmann und Villenbesitzer; Benno Pergetporer, Photograph und Villenbesitzer. Die Namen der Ausschüßmitglieder bürgen dafür, daß der Verein seinen Aufgaben voll und ganz nachkommen wird. — Nach der Wahl leitete Herr Obmann Peternei eine Erörterung über die Hebung des Fremdenverkehrs in Oberkrain ein und erteilte das Wort Herrn Dr. Krisper sowie später Herrn Dr. Marn, die nebst Herrn Gärtner als Vertreter des Landesverbandes für Fremdenverkehr aus Laibach erschienen waren, um einige wichtige Fremdenverkehrsangelegenheiten zu besprechen. Zuerst wurde die Wiener Reise der Wirte verhandelt, die bekanntlich nach Oftern unternommen werden soll und zu der sich bisher 28 Teilnehmer gemeldet haben. Sehr angenehm berührte die Mitteilung des Herrn Dr. Krisper, daß schon jetzt in Wien Vorkehrungen zum Empfange der Krainer Wirte getroffen werden. Beim zweiten Punkte, der das Reflektieren betraf, wurde beschlossen, Prospekte von ganz Krain in einheitlicher Form herauszugeben. — Zur Versammlung hatten sich Gäste aus der Wochein, aus Mojsirana, Radmannsdorf u. in erfreulich großer Anzahl eingefunden.

würde, und ob er nicht das reizende, belebte Geschöpf an seiner Seite liebte!

Sie mit ihrer Unnahbarkeit und ihrer strengen Moral hatte nicht die leiseste Berechtigung zu einem Urteil, und es war überhaupt ein Unfuss, daß seine Gedanken immer wieder zu ihr hinlogten und sich um sie und ihre Meinung kümmernten.

Schließlich hieß es doch kein Paradies verlieren und nicht seine Seligkeit verscherzen, wenn man in den goldenen lockenden Apfel biß, den diese Eva bot.

Juanita konnte jetzt mit ihrem Partner zufrieden sein. Glänzender, belebter, interessanter hatte sie ihn noch nie gesehen. Er verstand es, sich der ganzen Tafelrunde zu widmen und nebenbei doch nur Augen und Sinn für sie zu haben, alle zu unterhalten und doch Blicke und Worte nur an sie zu richten.

O, sie amüsierte sich köstlich, doppelt köstlich, da das alles vor dieser hochmütigen, albernem Person geschah, die zwar ein Gesicht machte wie die Gletschersee, so kalt und unbewegt, aber innerlich doch — darauf ginge sie die höchste Wette ein — sich empörte und vor Aerger barst. Denn höher hinauf, bis zu dem brennenden Beh, das Diliannas Seele peinigte, reichten Juanitas Vorstellungen nicht, sie kannten nur Wut und kleinliche Eifersucht, und die gönnte sie der Gegnerin mit aufrichtigem Vergnügen.

Die Tante Generalin fühlte sich sehr wohl.

* (Ein flüchtiger Postdefraudant.) Beim hiesigen Bahnpostamt stand der 1887 in Ratschach geborene und nach Neubegg, Bezirk Rudolfswert, zuständige Cyril Požar als Postassistent in Diensten. Am 29. v. M. meldete er sich krank. Da er nach einigen Tagen nicht im Amte erschien und auch von seiner Wohnung abwesend war, wurde im Bahnpostamt eine Revision vorgenommen. Sie ergab, daß Požar von der Firma Ant. Kršper einen Postsparkassenscheck per 3584 K unterschlagen hatte. — Požar, der verschiedene Beziehungen mit älteren Frauenspersonen unterhielt, kam Sonntag morgens in seine in der Kastellgasse gelegene Wohnung, wusch sich dort und verschwand sodann. Vor seiner Flucht hatte er in dem Zimmerofen verschiedene Schriften und Liebesbriefe verbrannt. Der flüchtige Defraudant, der sich vor der Flucht die Haare sehr kurz schneiden ließ, ist von mittelgroßer, schlanker Statur, hat ein blaßes eingefallenes Gesicht, blonde Haare, schlechte Zähne, einen Bartanflug und hält sich etwas vorgeneigt. Bekleidet ist er mit einem schwarzen Winterrock und einem braunen, karierten Anzuge; er trägt einen schwarzen weichen Hut und Schnürschuhe. — Wie man uns mitteilt, hat die bisherige Revision noch einen größeren Abgang ergeben, der aber vorläufig noch nicht festgestellt ist.

— (Der Ausschuss der städtischen Sparkasse in Gottschee) hielt am 31. v. M. seine ordentliche diesjährige Hauptversammlung ab, wobei der Direktionsobmann, Herr Forstmeister R. Schabinger, den Rechenschaftsbericht erstattete. Er führte aus, daß das abgelaufene 26. Geschäftsjahr eine weitere günstige Entwicklung des Institutes bedeute. Wenngleich die schwierige Lage des Geldmarktes im abgelaufenen Jahre nicht nur anhielt, sondern sogar eine bedeutende Verschärfung erlitt, so sei dennoch ein befriedigendes Gesamtergebnis zu verzeichnen. Das Reinertragnis beläuft sich auf 23.743 K 91 h. Im Vergleich mit dem Ertragnis des Vorjahres ist es allerdings um mehr als die Hälfte geringer, hierin kann aber ein Rückschlag nicht erblickt werden, wenn man erwägt, daß gerade infolge des hohen Ertragnisses des Jahres 1906 die Steuern eine Erhöhung von 2214 K 29 h erfuhren, daß ferner die vom Ertrage des Jahres 1906 bewilligten Spenden, welche im abgelaufenen Jahre zur Auszahlung gelangten, jene des Vorjahres um 7719 K 50 h überstiegen und daß endlich der Kursverlust, bei welchem es sich um keinen wirklichen Verlust, sondern bloß um eine rechnungsmäßige Durchführung handelt, 15.086 K 20 h betrug. Wird von dieser Vermehrung der Auslagen, die für die Beurteilung des eigentlichen Sparkassengeschäftes nicht maßgebend sind, abgesehen, so zeigt sich, daß das Ergebnis des abgelaufenen Jahres gegen das Jahr 1906 unerheblich zurückblieb. Mit Befriedigung kann daher auf die Zuflüsse im Einlagenkonto verwiesen werden, welche sich trotz der mißlichen Geldverhältnisse und des hohen Bankzinsfußes um 287.259 K 95 h erhöhte. Das Geschäft in Hypothekendarlehen hat sich ebenfalls um 430.709 K 55 h gesteigert. Der Stand ist folgender in Aktiven: 4.481.574 K 33 h Hypothekendarlehen; 523.222 K 81 h Gemeindepfandbriefe; 298.670 K Wechselbare; 55.674 K 15 h Zinsrückstände; 885.012 K 60 h Werteffekten; 111.901 K 99 h Anlagen im Kontokorrent. In Passiven: 6.023.356 K 35 h Einlagen und kapitalisierte Zinsen; 4973 K 40 h vorausempfangene Zinsen; 350.365 K 41 h Reservefond; 34.490 K 48 h Pensionsfond; 23.273 K 91 h Geschäftsgewinn. Der Reservefond im Betrage von 350.365 K 41 h ergibt für den gesamten Einlagestand einen Sicherheitskoeffizienten von 5:85 %, bezw. bei Einrechnung des Pensionsfonds per 34.490 K 48 h einen solchen von 6:39 %.

— Der Vortrag des Direktionsobmannes wurde mit Befriedigung zur Kenntnis genommen, dem Revisionsausschuss die Entlastung erteilt und hierauf aus dem Reingewinn an Spenden bewilligt: in der Stadt Gottschee: für die Wasserleitung 6000 K; für die Musikschule 1200 K, Subvention den provisorischen Lehrkräften an der Volksschule 500 K; der Schusterzunft 90 K; der Feuerwehr in Gottschee 200 K; dem Kindergarten 240 K, dem Waisenhause 300 K, der landwirtschaftlichen Filiale 1000 K, dem Pensionsfond der Sparkasse 1000 K; an auswärtige Vereine und Körperschaften: dem Kinderschutzbund und Fürsorgeverein 200 K, dem Gauverbande deutscher Feuerwehren in Krain 200 K, dem Deutschen Schulvereine 100 K, den Feuerwehren in Viersfeld, Reichenau und Altfriesach je 100 K, dem Verein deutscher Hochschüler in Krain 50 K.

— (Der 1. April.) Man schreibt uns aus Gottschee: Der 1. April war heute ein recht böshafter Geselle. Vielleicht ärgert es ihn, daß die alten Bräuche zu seinen Ehren langsam in Vergessenheit geraten und nun will er sie den Modernisten wieder in Erinnerung bringen. Des Morgens betrug er sich noch ziemlich anständig, obwohl er ein verdrücktes Gesicht zeigte. Vormittags aber schon ließ er heftig regnen und nachmittags rückte er gar mit Schneegestöber unter Donner und Blitz an, die ganze Landschaft etwa 8 Zentimeter hoch mit einer weißen Hülle bedeckend. Gegen Abend trat Ausbesserung ein und am 2. d. früh 7 Uhr zeigte das Thermometer — 7 Grad Celsius.

— (Schneefälle in Unterkrain.) Aus Rudolfswert wird uns berichtet: Die Hoffnung auf ein baldiges Ablegen des Winterrodes hat fehlgeschlagen. Nach

einigen schönen warmen Tagen brachte uns der 1. April eine Enttäuschung. Während es am genannten Tage vormittags regnete, stellte sich gegen 2 Uhr nachmittags unter dem Geheul einer heftigen Bora ein derart dichter Schneefall ein, daß es in den Wohnungen dunkel wurde. Gegen 6 Uhr abends waren die Gebäude mit einer beträchtlichen Schneeschicht bedeckt. Da über Nacht eine Kälte von 2 Grad Réaumur unter Null eintrat, blieb der gefallene Schnee liegen.

— (Der Verschönerungsverein in Krainburg) hält am 4. d. M. um halb 9 Uhr abends im Hotel „Zur neuen Post“ in Krainburg seine außerordentliche Vollversammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1.) Bericht des Obmannes. 2.) Aenderung der Vereinsstatuten. 3.) Wahl des neuen Vereinsausschusses. 4.) Unfälle. Zur Vollversammlung haben Vereinsmitglieder und durch dieselben eingeführte Gäste Zutritt.

— (Die Bürgerkapelle in Krainburg) hielt am 29. v. M. im Gemeindehause in Pungrat eine Vollversammlung ab, worin der Beschluß gefaßt wurde, den Verein aufzulösen und das Vereinsinventar (Instrumente, Notenarchiv usw.) der städtischen Gemeinde in Krainburg zur freiwilligen Verfügung zu überlassen.

— (Unterkrainer Schilcherwein in Amerika.) Um den Export der Krainer Weine auch in andere Staaten zu ermöglichen und somit den Handel mit heimischen Weinen möglichst zu heben, trat der Landesweinbaukommissär für Krain Herr Franz Gombač mit Herrn P. in Newyork in Verbindung. Letzterem gelang es, dortselbst eine große Weinfirma ausfindig zu machen, die sich bereit erklärte, versuchsweise auch den krainischen Wein einzuführen. Sofort nach der erfolgten Bestellung sandte Herr Gombač ein Faß mit 330 Liter vorjährigem Schilchers (Ebičel) vom Gurtsfelder Stadlberg dahin ab. Die Sendung erfolgte Mitte Dezember aus Gurtsfeld und ging über Hamburg nach Newyork, wo sie erst gegen Ende Jänner ankam. Ueber die Sendung berichtet nun Herr P., nachdem der Wein bereits ausgetastet wurde, nachstehend: Obwohl der Wein eine lange Reise (nämlich 41 Tage) und eine große, andauernde Kälte durchzumachen hatte (zu dieser Zeit waren nämlich in Newyork starke Schneeverwehungen und in allen nördlichen Gegenden gab es über 12 Grad Kälte), langte er in sehr gutem Zustande hier ein und nur ein sehr guter Weinkenner konnte konstatieren, daß er etwas unter der Kälte gelitten hatte. Dieser Ebičel wurde als erster im Faße hieher importiert und in den hiesigen Restaurationen und öffentlichen Lokalitäten ausgetastet. Man verkaufte ihn nur in Flaschen mit der Etikette „Ebičel“, Gombač, Krsto—Gurtsfeld zu 2 K die Flasche. Der Wein schmeckte sehr gut, obwohl man ihn zu schnell, und zwar bereits den zehnten Tag nach der Ankunft zum Ausschank brachte. Gekauft und gekostet wurde er sowohl von den hier weilenden Slowenen, Slovaken, Polen, Deutschen und dem Vizekonsul Schwegel als auch von den Amerikanern, allen schmeckte er sehr gut. Letztere charakterisierten ihn als „Dry“, was soviel bedeutet als trockener Wein, weil nämlich der Trinker stets ein größeres Verlangen nach einem neuen Schluck bekommt. Seitdem wir den „Ebičel“ haben, verleben wir sehr frohe Abende, namentlich gelegentlich einer Unterhaltung und in der Restauration „Maxim“.

Solche Zusammenkünfte und Familienabende werden jetzt „Ebičel“-Abende genannt und ich erhalte nun Postnachrichten mit „Ebičel“-Gruß. Die betreffende Weinfirma wünscht sofort noch weitere 10 Hektoliter ähnlichen Weines zu erhalten, damit man ihn zuerst in alle Kreise einführt, und sodann beabsichtigt sie den Unterkrainer Wein in größeren Quantitäten zu importieren. Ein anderer Hotelier bestellt auch vorläufig 300 Liter Ebičel zur Probe. Alles ginge gut, nur die zu hohe Verzehrungssteuer für österreichische Weine dürste den Import einigermaßen hemmen, weil sich dadurch der Preis ziemlich erhöht. Deshalb werden hier zumeist nur ungarische Weine verkauft, weil die ungarischen Weinimporteure von ihrer Regierung sehr unterstützt werden. — So der Landmann aus Newyork. Durch diese Sendung wurde der Beweis erbracht, daß der Unterkrainer Wein auch einen sehr weiten Transport sowohl per Eisenbahn als zu Wasser in der ungünstigsten Transportzeit vertragen kann. Bei der nächsten Lieferung beabsichtigt man auch den Wippacher Wein zur Probe abzuschicken.

— (Der Zufall als Lebensretter.) In Kostanjevec am Karst arbeitete diesertage der Steinmetz A. Urbiš in einem tiefen Steinbruche. Plötzlich vernahm er von draußen das Heulen seines Hundes. Da das Winseln nicht aufhören wollte, ging er hinaus, um nachzusehen. Das Tier war mit einem Fuße in ein für das Wild aufgestelltes Schlagseil geraten und heulte deshalb. Nachdem der Steinmetz den Hund befreit hatte, ging er zurück in den Steinbruch und sah mit Entsetzen, daß ein abgerutschter großer Felsen auf der Stelle lag, wo er kurz vorher gearbeitet hatte. Dieser würde ihn unfehlbar getötet haben, wenn der heulende Hund ihn nicht zum Verlassen des Steinbruches veranlaßt hätte.

— (Die Bahnfahrt auf dem Tivoli-teiche) ist wieder eröffnet.

— (Theaterabend.) Die Mitglieder des slovenischen Theaters veranstalteten morgen abend um halb 9 Uhr im großen Saale des Hotels „Union“ einen Theaterabend, für den sich mit Recht reges Interesse kundgab. Das bereits von uns veröffentlichte Programm ist sehr reichhaltig und bringt in bunter Menge ernste Gefänge und Operettennummern nebst Vorträgen der Militärmusik. An der Veranstaltung wirkten die Damen Grobova und Strbljčeva sowie die Herren Benisek, Kratochvil, Držek, Bašiček und Baverka mit. Es steht jedenfalls ein interessanter Abend in Aussicht. Karten sind im Vorverkauf in der Trafik Sesart in der Schellenburggasse erhältlich.

* (Ein tödlicher Unfall.) Als gestern mittag die achteinhalbjährige Antonia Hönigmann aus Unter-Sisla ihren Eltern in die hinter dem Südbahnhofe gelegene Schottergrube das Mittagessen brachte, kletterte sie auf eine angelehnte Schottertruhe. Diese kippte um und erschlug das Kind. Das Mädchen erhielt am Kopfe eine Quetschwunde, die ihren Tod herbeiführte. Die Leiche wurde in die Totenkammer zu St. Christoph überführt.

* (Siebenhundert Auswanderer) aus Amerika sind diesertage mit dem Lloyd-Dampfer „Eugenia“ in Triest angekommen.

* (Das Geschwisterpaar Müller) stand diesertage wieder vor dem Erkenntnis Senate des k. l. Landesgerichtes. Eugen Müller wurde zu einer einmonatlichen, seine Schwester Isabella zu einer vierzehntägigen Arreststrafe verurteilt.

— (Die Laibacher Vereinskapelle) konzertiert heute nachmittag im Kinematographen „Edison“, und zwar bei den Vorstellungen um 4, 5, 6, 7 und 8 Uhr.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Reichsrat.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 2. April. Das Abgeordnetenhaus ist nachmittags wieder zusammengetreten. Im Einlaufe befinden sich mehrere Regierungsvorlagen, darunter das gewöhnliche Rekrutentkontingent pro 1908 sowie die Regierungsvorlagen, betreffend die Erhöhung des Rekrutentkontingents für die Landwehr um 4740 Mann, weiters verschiedene Dringlichkeitsanträge, darunter betreffend die sofortige endgültige Erlebigung des allgemeinen Rekrutentkontingents, eine Vorlage, betreffend die Errichtung eines Arbeitsministeriums, sowie ein Dringlichkeitsantrag, betreffend die sofortige Bormahme der 1. Lesung des erhöhten Rekrutentkontingents für die Landwehr. Das Haus begann die Verhandlung des Dringlichkeitsantrages Bogaznit, betreffend das allgemeine Rekrutentkontingent. Der Antragsteller begründet die Dringlichkeit namentlich mit der Länge der Budgetdebatte sowie mit der wirtschaftlichen Schädigung, welche den Stellungspflichtigen und deren Familien aus der Ungewißheit bezüglich des Dienstantrittes droht. Die Verhandlung wurde hierauf abgebrochen. — Nächste Sitzung morgen.

Wien, 2. April. Der Budgetausschuss hat in gewöhnlicher Abstimmung die Titel „Zentrale des Justizministeriums“ und „Justizverwaltung“ angenommen, die Resolution Korosec, betreffend die Errichtung eines Oberlandesgerichtes in Laibach, der Regierung zur Prüfung abgetreten und hierauf die restlichen Titel des Justizbudgets erledigt. — Nächste Sitzung morgen.

Triest, 2. April. Blättermeldungen zufolge fand gestern in Anwesenheit des Statthalters Prinzen zu Hohenlohe, des Korpskommandanten FML. Potiorek in Vertretung des Reichskriegsministeriums und anderer Persönlichkeiten in Civile auf der Insel Lussinpiccolo die feierliche Einweihung und Schlusssteinlegung des Militärlaufhauses der österreichischen Gesellschaft vom Weißen Kreuz statt.

Meiningen, 2. April. Der einzige Sohn des Prinzen Ernst von Meiningen Freiherr von Saalfeld ist nach hieher gelangten Meldungen heute vormittag in München von einem Straßenbahnwagen überfahren worden. Ein Unterschenkel wurde ihm vollständig zerquetscht und der Fuß weggerissen. Der Verunglückte wird auf der chirurgischen Klinik operiert werden. Das verunglückte Bein muß bis zum Kniegelenk amputiert werden.

Paris, 2. April. Ingenieur Lemoine, gegen den wegen Betrug eine gerichtliche Untersuchung schwebt, wurde gegen Stellung einer Kaution auf freien Fuß gesetzt. Lemoine hatte bekanntlich vorgegeben, künstliche Diamanten erzeugen zu können.

Teheran, 2. April. (Deutsche Kabelgrammgesellschaft.) Gestern nacht wurden gegen den Wagen des russischen Obersten Sachob fünf Schüsse abgegeben. Der Wagen war jedoch leer. Es liegt augenscheinlich ein Attentatsversuch vor. Der Täter ist unbekannt. Wie verlautet, wurde niemand verletzt.

Die Bor- und Lithium-hältige Heilquelle
SALVATOR
bewährt sich bei Nieren- und Blasenleiden, Gicht,
Zuckerharnruhr und catarrhalischen Affectionen.
Natürlicher eisenfreier Sauerling.
Hauptniederlagen in Laibach:
Michael Kastner und Peter Lassnik.

Angekommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 2. April. Globovnik, Besitzer, Eisern. — Venar-
tich, Besitzer, Oberlaibach. — Lebitch, Kommiss, Gonobitz. —
Lebitch, Kontorist, Domschale. — Gornik, Lehrer, St. Jakob.
— Judenbad, Kfm., Wartenstein. — Dorthimer, Kfm., Prag.
— Zwady, Droschl, Rosner, Kfz., Agram. — Hoffmann,
Kfm., Leipzig. — Sussin, Adler, Kfz., Berlin. — Rosenberg,
Kfm., Graz. — Steiner, Kfm., Sisse. — Pächter, Kfm., Bo-
denbach. — Kühle, Kfm., Bern. — Urancar, Stäger, Private;
Neumann, Roth, Kfz., Sucharipa, Kfz., Pandoroff,
S. Weiss, Post, Kfz., Zanner, Salomann, Hausner, Städt.
Beständig, Maschler, Tschepfer, Schiller, Lemar, Ringl, Schuh-
mann, B. Weiss, Karpfen, Schwarz, Wagan, Kfz., Wien. —
Spiz, Candelari, Kfz., Triest.

Verstorbene.

Am 1. April. Johann Rupancic, Arbeiter, 65 J.,
Wienerstraße 29, Marasmus senilis. — Heinrich Ulrich, Tabak-
fabrikadjunkt, 45 J., Sallocherstraße 2, Nephritis chron.,
Uraemia.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

April	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0.760 corrigiert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Witterungs- zustand
2.	2 u. N.	733.7	9.0	WS.	stark	halb bewölkt
	9 u. N.	737.1	5.2			heiter
3.	7 u. M.	739.1	-1.3	Windstill		00

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 3.9°. Nor-
male 7.1°.

Wettervorhersage für den 3. April für Steiermark,
Kärnten und Krain: Schönes Wetter, schwache Winde, kühl,
gleichmäßig anhaltend; für das Küstenland: schönes Wetter,
mäßige Winde, milde, gleichmäßig anhaltend.

Seismische Berichte und Beobachtungen

der Laibacher Erdbebenwarte

(gegründet von der Krain. Sparskassa 1897).

(Ort: Gebäude der k. k. Staats-Oberrealschule.)

Page: Nördl. Breite 46° 03'; Ostl. Länge von Greenwich 14° 31'.

April	Herd- distanz km	Beginn			Maximum (Ausschlag in mm)	Ende der Auf- zeichnung	Instrument
		des ersten Vorläufers h m s	des zweiten Vorläufers h m s	der Haupt- bewegung h m s			
1.	über 7000	07 06 47	07 11 57	07 20 41	07 32 11 (6.0)	08 30	E

Agram:

1.	—	10 10 38	—	—	10 13 21 (1.2)	10 30	W
2.	—	07 01 28	—	—	07 26	07 40	W

Sofia:

1.	400	22 10	—	—	—	—	—
----	-----	-------	---	---	---	---	---

Samburg:

2.	—	07 03 27	07 15 06	07 27 19	—	—	W
----	---	----------	----------	----------	---	---	---

Triest:

2.	—	07 07 31	—	—	07 52 13 (7.2)	07 52	E
----	---	----------	---	---	-------------------	-------	---

Bebenberichte: 29. März gegen 5 Uhr 15 Min.
und gegen 12 Uhr Erdstöße IV. Grades in Pomarico (Po-
tenza).

Bodenunruhe am 3. April: 12 Sekundenpendel
und 7 Sekundenpendel «mäßig stark», 4 Sekundenpendel «stark».

* Es bedeuten: E = dreifaches Horizontalpendel von Reuber-Ehlerz,
V = Mikroskopisch-Bentini, W = Wiechert-Pendel.

** Die Zeitangaben beziehen sich auf mittlereuropäische Zeit und werden
von Mitternacht bis Mitternacht 0 Uhr bis 24 Uhr gezählt.

*** Die Bodenunruhe wird in folgenden Stärkenklassen klassifiziert:
Ausschläge bis zu 1 Millimeter «sehr schwach», von 1 bis 2 Millimetern
«schwach», von 2 bis 4 Millimetern «mäßig stark», von 4 bis 7 Millimetern
«stark», von 7 bis 10 Millimetern «sehr stark» und über 10 Millimeter «außer-
ordentlich stark». — «Allgemeine Bodenunruhe» bedeutet gleichzeitig auftretende
«starke» Unruhe auf allen Pendeln.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Das haben schon unsere Vorfahren gewußt:

Wenn der Saft steigt und das Frühjahr in den
Gliedern fühlbar wird, dann ist die Gesundheit beson-
ders großen Gefahren ausgesetzt. Man muß also auch
besondere Vorsicht anwenden und dazu gehört, daß
man auf Spaziergängen ab und zu eine Fays echte
Sodener Mineral-Pastille im Munde zergehen läßt,
daß man Fays echte Sodener braucht, wenn man sich
nicht ganz behaglich fühlt und den Ausbruch eines
Katarrhs fürchtet, daß man vor allem jede vorhandene
Beschwerde der Respirationsorgane mit Fays echten
Sodener behandelt. Teuer ist so eine Behandlung nicht,
denn die Schachtel kostet ja nur K 1.25, und

ist in allen Apotheken, Drogerien oder
Mineralwasserhandlungen zu haben.
(455) 2-1

Dankagung.

Die anlässlich des Ablebens meines
teuren Vaters

Wilhelm Polak

Ingenieur in Neumarkt

zugekommenen Beileidsbezeugungen und das
ehrenvolle letzte Geleit sowie die weihe-
vollen Grabgesänge gereichten mir zum
wesentlichen Troste und spreche ich hierfür
allen Verwandten, Freunden und Bekannten,
der löbl. Marktgemeindevertretung, der hoch-
würdigen Geistlichkeit, den erschienenen
Bereinen und deren Abordnungen sowie
den Sängern meinen innigsten und herz-
lichsten Dank aus.
(1398)

Neumarkt, am 1. April 1908.

Paula Polak.

Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen Credit-

Franz-Josef-

Aktienkapital K 120,000.000.—

Kontokorrente. — Kauf und Verkauf von Effekten, Devisen und Valuten. — Safe-Deposits. — Verwaltung von Depots. — Wechselstube

Anstalt für Handel und Gewerbe in Laibach.

Strasse Nr. 9.

Reservefond K 63,000.000.—

Kurse an der Wiener Börse (nach dem offiziellen Kursblatte) vom 2. April 1908.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der „Wiener Lose“ versteht sich per Stück.

Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware
Allgemeine Staats- schuld.		Dom. Staats- zur Zahlung über- nommene Eisenbahn-Prioritäts- obligationen.		Bulg. Staats- Goldanleihe 1907 f. 100 Kr. . . 4 1/2%		Wiener Komm.-Lose v. J. 1874 Gew.-Sch. d. 3% Präm.-Schuld b. Wobentr.-Anst. Em. 1889		Unionbank 200 fl. . . 545.— 546.— Unionbank, böhmische 100 fl. . . 247.— 248.— Bertholdbank, allg., 140 fl. . . 333.— 334.—		Industrie-Unternehmungen.	
Einheitsrente:		Österr. Westbahn, Em. 1895, 400, 2000 u. 10.000 Kr. 4%	97.05 98.05	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70
4% ungar. Kronenrente, „Kronen (Kai-Lose)“ per Kasse	97.75 97.95	Österr. Westbahn, Em. 1895, 400, 2000 u. 10.000 Kr. 4%	97.05 98.05	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70
4% ungar. Kronenrente, „Kronen (Kai-Lose)“ per Kasse	97.75 97.95	Österr. Westbahn, Em. 1895, 400, 2000 u. 10.000 Kr. 4%	97.05 98.05	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70
4% ungar. Kronenrente, „Kronen (Kai-Lose)“ per Kasse	97.75 97.95	Österr. Westbahn, Em. 1895, 400, 2000 u. 10.000 Kr. 4%	97.05 98.05	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70
4% ungar. Kronenrente, „Kronen (Kai-Lose)“ per Kasse	97.75 97.95	Österr. Westbahn, Em. 1895, 400, 2000 u. 10.000 Kr. 4%	97.05 98.05	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70
4% ungar. Kronenrente, „Kronen (Kai-Lose)“ per Kasse	97.75 97.95	Österr. Westbahn, Em. 1895, 400, 2000 u. 10.000 Kr. 4%	97.05 98.05	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70
4% ungar. Kronenrente, „Kronen (Kai-Lose)“ per Kasse	97.75 97.95	Österr. Westbahn, Em. 1895, 400, 2000 u. 10.000 Kr. 4%	97.05 98.05	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70
4% ungar. Kronenrente, „Kronen (Kai-Lose)“ per Kasse	97.75 97.95	Österr. Westbahn, Em. 1895, 400, 2000 u. 10.000 Kr. 4%	97.05 98.05	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70
4% ungar. Kronenrente, „Kronen (Kai-Lose)“ per Kasse	97.75 97.95	Österr. Westbahn, Em. 1895, 400, 2000 u. 10.000 Kr. 4%	97.05 98.05	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70
4% ungar. Kronenrente, „Kronen (Kai-Lose)“ per Kasse	97.75 97.95	Österr. Westbahn, Em. 1895, 400, 2000 u. 10.000 Kr. 4%	97.05 98.05	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70
4% ungar. Kronenrente, „Kronen (Kai-Lose)“ per Kasse	97.75 97.95	Österr. Westbahn, Em. 1895, 400, 2000 u. 10.000 Kr. 4%	97.05 98.05	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70
4% ungar. Kronenrente, „Kronen (Kai-Lose)“ per Kasse	97.75 97.95	Österr. Westbahn, Em. 1895, 400, 2000 u. 10.000 Kr. 4%	97.05 98.05	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70
4% ungar. Kronenrente, „Kronen (Kai-Lose)“ per Kasse	97.75 97.95	Österr. Westbahn, Em. 1895, 400, 2000 u. 10.000 Kr. 4%	97.05 98.05	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70
4% ungar. Kronenrente, „Kronen (Kai-Lose)“ per Kasse	97.75 97.95	Österr. Westbahn, Em. 1895, 400, 2000 u. 10.000 Kr. 4%	97.05 98.05	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70
4% ungar. Kronenrente, „Kronen (Kai-Lose)“ per Kasse	97.75 97.95	Österr. Westbahn, Em. 1895, 400, 2000 u. 10.000 Kr. 4%	97.05 98.05	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70
4% ungar. Kronenrente, „Kronen (Kai-Lose)“ per Kasse	97.75 97.95	Österr. Westbahn, Em. 1895, 400, 2000 u. 10.000 Kr. 4%	97.05 98.05	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70
4% ungar. Kronenrente, „Kronen (Kai-Lose)“ per Kasse	97.75 97.95	Österr. Westbahn, Em. 1895, 400, 2000 u. 10.000 Kr. 4%	97.05 98.05	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70
4% ungar. Kronenrente, „Kronen (Kai-Lose)“ per Kasse	97.75 97.95	Österr. Westbahn, Em. 1895, 400, 2000 u. 10.000 Kr. 4%	97.05 98.05	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70
4% ungar. Kronenrente, „Kronen (Kai-Lose)“ per Kasse	97.75 97.95	Österr. Westbahn, Em. 1895, 400, 2000 u. 10.000 Kr. 4%	97.05 98.05	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70
4% ungar. Kronenrente, „Kronen (Kai-Lose)“ per Kasse	97.75 97.95	Österr. Westbahn, Em. 1895, 400, 2000 u. 10.000 Kr. 4%	97.05 98.05	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90 96.70	Österr. Hypothekendarl. verl. 4% Central-Bob.-Kred.-St., österr., 45 J. verl. . . 4 1/2%	95.90